



Medienmitteilung

Luzern, 11. Mai 2018

Endlich durchgreifen und Farbe bekennen – Politiker wacht auf!

VSPB – „Nach den Angriffen der letzten Tage – vor allem durch Fussballchaoten – ist es höchste Zeit für Strafen mit Signalcharakter“, betont VSPB-Präsidentin Johanna Bundi Ryser und fordert: „Augenwischerei, wie die vom Bundesrat vorgeschlagene Erhöhung der Tagessätze, bringen nichts! Muss zuerst ein Polizist sterben, bevor wir die Samthandschuhe endlich weglegen?“

Gestern wurden zwei Polizisten vor dem Stadion in Rapperswil-Jona von einer Petarde verletzt. Nach dem Match zwischen dem FC Rapperswil-Jona und dem FC Aarau warfen Fans mit Knallkörpern gegen zwei Polizisten. Die Bilanz: sie erlitten ein Hörtrauma, einer von ihnen auch noch eine faustgrosse Brandverletzung und mussten ins Spital. Schon am Mittwochabend sind zwei Polizisten der Stadtpolizei Zürich von mehreren Personen attackiert worden. Die mutmasslichen Fussballchaoten rannten vom GC-Lokal her auf einen Polizisten zu, der nach einem Gerangel mit einem flüchtenden Sprayer am Boden lag, und traktierten ihn mit Schlägen und Fusstritten. Sein Kollege setzte Reizstoff gegen die Angreifer ein und konnte sie so zurückdrängen. Der Polizist erlitt beim Angriff Kopfverletzungen sowie Schürfwunden am ganzen Körper und wurde hospitalisiert.

Lückenlose Aufklärung gefordert

„Wir wünschen unseren Kollegen gute Besserung und verlangen eine lückenlose Aufklärung“, sagt Johanna Bundi Ryser. Und zwar auch bei den Vorfällen von letzter Woche im Extrazug der GC-Fans von Lausanne nach Zürich. Dabei mussten sich die Kollegen der Transportpolizei in den letzten Wagon retten und sich – mit einer Notbremsung – in Sicherheit bringen. „Die Brutalität nimmt zu und da bringen Geldstrafen, die dann meist auch noch nur auf Bewährung ausgesprochen werden, definitiv nichts“, ist die VSPB-Präsidentin überzeugt. In die Pflicht sollen auch die Klubs und die Liga genommen werden, denn sie profitieren von der, durch die Polizei gewährleisteten, Sicherheit. Darum müssen endlich auch die Fussballliegen die Gewalt thematisieren und sich öffentlich davon distanzieren!

Polizisten haben definitiv genug!

Die im März präsentierte Kriminalstatistik hat deutlich gemacht, dass Gewalt und Drohungen gegen Behörden und Beamte massiv zugenommen haben. Das ist immer auch ein Angriff gegen den Staat. „Die Polizistinnen und Polizisten, die täglich auch ihr Leben für die Sicherheit der Bürger einsetzen, verstehen einfach nicht, wenn der Bundesrat – bei der Verschärfung des Strafrahmens – die Angriffe auf die Polizisten verharmlost und auf eine Gefängnisstrafe verzichten will“, zeigt sich Johanna Bundi Ryser entsetzt.

„Endlich aufhören nur darüber zu reden“

Polizistinnen und Polizisten leisten gute Arbeit und verdienen jetzt endlich die Unterstützung der Politik. Darum fordert der Verband Schweizerischer Polizei-Beamter VSPB, dass die von der Kommission für Rechtsfragen des Nationalrates angenommenen Vorstösse der Nationalräte Marco Romano (CVP) und



VSPB · FSFP

Verband Schweizerischer Polizei-Beamter
Fédération Suisse Fonctionnaires de Police
Federazione Svizzera Funzionari di Polizia

Bernhard Guhl (BDP) sowie die Standesinitiative vom Kanton Bern rasch behandelt werden. „Jetzt müssen wir aufhören alles schön zu reden und endlich durchgreifen und Farbe bekennen. Denn nur so können wir auch die schützen, die täglich für Sicherheit sorgen“, so die VSPB-Präsidentin.

Für weitere Informationen:

- Auf Deutsch: Johanna Bundi Ryser, Präsidentin VSPB, Tel. 079 609 50 90
- Auf Französisch und Italienisch: Max Hofmann, Generalsekretär VSPB, Tel. 076 381 44 64